

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — (13 M. 50 Pf.)
" „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einselne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 327.

Samstag den 24. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

573. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ungarischer Krönungsmarsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
3. Arie aus „Ernani“ Verdi.
4. Paraphrase über das Lied „Wie schön
bist Du“ Neswadba.
5. Ouverture zu „Die Puppe von Nürnberg“ Adam.
6. Chanson d'amour (Streichquartett) Taubert.
7. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
8. Finale aus „Die Stumme von Portici“ Auber.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 24. November, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

618

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. Adolph Abler Taunusstr. 29.

Feuilleton.

Pikante Statistiken.

Die Statistik ist unzweifelhaft die streitbarste unter den modernen
Wissenschaften — kriegerischer als die Kriegswissenschaft selbst; siegreich
trägt sie ihre Fahne in fremde — ja, feindliche Gebiete und täglich er-
weitert sich das von ihr eroberte Terrain.

In einem soeben (bei B. S. Berendson in Hamburg) erschienenen Büch-
lein „Der Kuss und das Küssen“, eine Studie von Sigismund Librowicz, ist
auch diese „Kost, welche (nach Weber-Demokritos) mit kirschrothen Löffeln
genossen wird“, berechnet und rubricirt worden. Der Autor schreibt darüber:

Der Kuss ist gegenwärtig eine sehr oft gebräuchliche und allgemein
verbreitete Sitte, und wie die Statistik nachweist, wird in der Welt unge-
heuer viel geküsst.

Wie schwer eine solche Statistik zu machen ist, da die einen Leute
die Anzahl der von ihnen gegebenen Küsse nicht angeben wollen, die andern
dieselbe aus Prahlerei übertreiben — so ist doch dem erfinderischen Kopfe
eines lustigen Franzosen die Idee entsprungen, eine solche Statistik, wiewohl
nur in ungefährender Berechnung, zu bearbeiten. Diese Statistik vom Jahre
1871 ergab, dass auf der ganzen Erde täglich 150 Millionen Küsse gegeben
werden.

Davon kommen

auf Deutschland	20 Millionen,
„ England	13 „
„ Frankreich	18 „
„ Russland	30 „
„ Sachsen	1,200,000,

und speciell auf Dresden — wo übrigens ziemlich viel geküsst wird —
90,000 täglich!

Der Statistiker gibt nachweislich an, dass sich die Zahlen nur auf ge-
gebene, nicht aber auf empfangene Küsse beziehen.

Die Anzahl der letzteren muss kleiner sein, weil viele der gegebenen
Küsse den zu küssenden Stoff aus vielerlei Gründen nicht erreichen.

Würde man auf die Küsse eine Steuer legen, z. B. 10 Pfg. pro Kuss,
so hätte sich in Dresden die Steuereinnahme um ungefähr 3 Millionen Mark
jährlich vergrößert.

Es sind darunter nur die wirklichen Küsse und nicht die imaginären,
die man leblosen Dingen gibt, und deren Anzahl ebenfalls eine recht grosse
ist, gemeint. Der Geliebte küsst das zärtliche billet doux seiner Dulcinea,
der Wucherer küsst seine Goldstücke, der Heuchler die Heiligenbilder, die
Geliebte das Bildniß ihres Geliebten u. s. w. Solche Küsse jedoch — sagt
Oettinger — verhalten sich zu den wahren wie das Zwitschern des Zeisigs
zu den Flötentönen einer Nachtigal, wie das Gegacker eines Truthahnes zu
dem melodischen Sange einer Lerche, wie das Zirpen einer Grille zu dem
Schlagen eines Kanariensängers.

Ein Mitarbeiter der „Berl. Mont.-Ztg.“ hat sich dagegen ein anderes
Feld für seine statistischen Streifzüge ausgewählt, und — wie uns dünkt —
ein noch charakteristischeres: das der sogenannten „kosmetischen Mittel.“

Der kühne Forscher behauptet, dass in Berlin täglich consumirt werden:
an Puder a) von der hohen Aristokratie 75 Kilo, b) von dem Theater-
personal 51, c) von Gewohnheits-Kosmetikern 22, d) von Zwangs-Kosmetikern
47; an Rouge vegetale a) 31 Kilo, b) 24, c) 18, d) 36 Kilo; Farbe für
die Augenbrauen a) 6 1/2, b) 21, c) 3 1/2, d) 23 Kilo; Lippen-Pomade a)
4 1/4, b) 12 1/2, c) 10, d) 18; Glycerin a) 6, b) 11 1/2, c) 7 1/4, d) —;
Gold-Cream a) 3 1/2, b) 7, c) 3, d) 2 Kilo.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 23. November 1877.

Adler: Rosenthal, Hr. Kfm., Aachen. Pirron, Hr. Fabrikbes., Aachen. Textoris, Hr. Kfm., Köln. Artel, Hr. Kfm., Berlin. Heschel, Hr. Kfm., Worms. Bank, Hr. Kfm., Bielefeld. Batling, Hr. Baununternehmer, Idstein. Schliephacke-Minsleben, Hr. Prem.-Lieut. Rittergutsbes., Minsleben. Nordmann, Hr. Kfm., St. Julien.

Hotel Dusch: v. Stieglitz, Hr. Mannichswalde.

Einhorn: Rendenbach, Hr. Nastätten. Sammel, Hr. Kfm., Köln. Flindt, Hr. Kfm., Eberstadt. Fahrenkamp, Hr. Kfm., Frankfurt. Giesbert, Hr. Kfm., Camberg. Rothenbach, Hr., Coblenz. Chandler, Hr. Platte. Spriestersbach, Hr., Coblenz.

Grüner Wald: Katz, Hr. Kfm., Nürnberg. Paulus, Hr. Kfm., Hols. Herbig, Hr. Kfm., Kaiserslautern. Geucke, Hr. Kfm., Berlin. Hoffmann, Hr. Kfm., Hanau.

Nassauer Hof: Vonda, Hr., Frankfurt. Tachard, Hr., Elsass. Geibel, Hr. m. Fr., Altenburg.

Hotel du Nord: Richter, Hr. Prof. m. Fr. u. Bed., Berlin. v. Campo, Fr. Freil. frau, Gut Nienhagen.

Alter Nonnenhof: Koch, Hr. Kfm., Pirmasens. Schnorenberg, Hr. Kfm., Köln. Allinger, Hr. Kfm., Hattenheim. Schieffer, Hr. Kfm., Duren.

Rhein-Hotel: Sonnemann, Hr. m. Fam., Frankfurt. von der Mark, Hr. Dr., Bendorf. Gardiner Guthon, Fr. m. Bed., England. Horen, Fr., England. von Hilger, Hr. Baron, Bonn. Gabriel, Hr. Gutsbes., Erlöhe. Stolle, Hr. Lieut., Königsberg. Becker, Hr. Lieut., Carlsruhe.

Tannus-Hotel: Schneider, Hr. Prof., Mainz. Petit, Hr. Consul, Lübeck.

Dr. Kempner's Augenheilanstalt: Kett, Fr., Eltville.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 25. November, Nachmittags 4 Uhr:

33. Symphonie-Concert

(574. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

PROGRAMM.

1. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture . . . Mendelssohn.
2. Scherzo Goldmark.
3. Symphonie, C-dur (mit der Schlussfuge) . Mozart.
 - a) Allegro vivace.
 - b) Andante cantabile.
 - c) Menuetto.
 - d) Allegro molto.
4. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

621

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Musik-Unterricht.

Ich habe mich hier bleibend niedergelassen und ertheile gründlichen Unterricht im höheren Clavier- und Ensemble-spiel, ebenso in Gesang, Harmonie und Compositionslehre und bitte geehrte Reflectanten um ihre werthen Adressen.

Wohnung: Tannusstrasse Nr. 55, part.

Sprechstunde: täglich von 11—1 Uhr. (Concert-Institute, Vereine oder sonstige musikalische Cirkel, welche auf meine Mitwirkung als Pianist reflectiren, bitte ich gleichzeitig um rechtzeitige Benachrichtigung.)

Wiesbaden, im November 1877.

622

Josef Armin Töpfer.

Das Blatt fügt galant hinzu: „Selbstverständlich sind unsere geschätzten Leserinnen — insofern sie nicht der Bühne angehören — hierbei nicht mit einbegriffen, da dieselben der künstlichen Schönheitsmittel nicht bedürfen!“

Allerlei.

Wiesbaden, 23. Nov. Das gestrige Concert im festlich geschmückten Cursaal zur Feier des Hohen Geburtstages Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen war durch die Gegenwart der Kronprinzlichen Familie geehrt, und hatte sich trotz der ungünstigen Witterung ein ansehnliches Publicum dazu eingefunden. Die mitwirkenden Künstler erfreuten sich lebhaften Beifalles und wiederholter Hervorrufe, und auch Herr Capellmeister Lux aus Mainz, welcher seinen Krönungsmarsch selbst dirigierte, errang mit diesem imposanten Tonwerk einen grossen Erfolg. Die Hohen Herrschaften blieben bis zum Schlusse, und gab der Kronprinz im Laufe des Abends wiederholt das Zeichen zum Beifallspenden.

Seltener Fund. Vor einiger Zeit wurde in Solenhofen, im bayerischen Schwaben, wo bekanntlich die lithographischen Steine für die ganze Welt herkommen, in der oberen Juraformation ein vollständiges Exemplar der überaus interessanten Versteinerung Archaeopteryx lithographica aufgefunden, wovon bisher nur ein Exemplar, im British Museum zu London aufgestellt, und zwar ohne Kopf, der wissenschaftlichen Welt zugänglich war. Der Fund, der ungeheures Aufsehen macht, wurde der Reichsregierung zum Kauf angeboten, welche ihrerseits, da sie kein Museum besitzt, diese Offerte an die preussische Regierung übermittelte. Der Cultusminister Dr. Falk hat nunmehr den Director des Berliner paläontologischen Museums zur Begutachtung des Ankaufs aufgefordert. Man hofft, dass die Erwerbung sich ermöglichen lassen wird, obwohl der geforderte Preis eine wesentliche Kürzung erfahren dürfte.

Eine Sicherheitstasche, welche den Taschendieben viel Verdross bereiten dürfte, hat R. H. Newton von New-York erfunden. Dieselbe kann, um das Abstrahiren von Werthsachen zu verhindern, in einem einzigen Moment fest geschlossen werden. Der Dieb geräth mit seiner Hand in eine falsche Nebentasche und erreicht nicht bloss seinen Zweck nicht, sondern riskirt, dass er, da die Hand nicht mehr zurückgezogen werden kann, abge-

Rollschuhbahn

Skating-Rink

neben „Hôtel Victoria“, Wilhelmstrasse.
Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

A. Belmonte & Sohn, Hamburg,

empfehlen zur Ziehung am 1. December

Oest. fl. 100-Loose von 1864,

in welcher

1 Gewinn v. fl. 200,000.

1 do. „ „ 20,000.

1 do. „ „ 15,000.

1 do. „ „ 10,000.

2 Gewinne à „ 5,000.

3 do. „ „ 2,000.

6 do. „ „ 1,000.

15 do. „ „ 500.

20 do. „ „ 400.

und 1350 „ „ 200.

zur Entscheidung kommen.

Wir geben diese Loose

zur nächsten Ziehung
unter vortheilhaften
Bedingungen.

A. Belmonte & Sohn,
Hamburg.

619

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhof-
strasse 2. (Parterre.) 585



Magasin de Modes Robes & Confections.

Carl Brühl, Hoflieferant,
Webergasse 16.

Ich empfehle mich im Anfertigen der neuesten Roben aller Art. — Stoffe werden zum Verarbeiten angenommen und aur's billigste berechnet. 147

D. Kirchner,

Langgasse 38, Belle-Etage,

Robes Confection pour Dames.

Empfiehlt sich im Anfertigen eleganter, wie einfacher Costumes, reelle u. pünktliche Bedienung. 164

Tannus-
strasse Nr. 7 M. Foreit vis-à-vis der
Trinkhalle.

Lager in

Rhein-, Mosel- & Pfälzer-Weine. Ausländische Weine.

Champagner, Spirituosen & Liqueure.

Specialität

in Bordeaux- & Burgunderweinen.

Feinste ächte Havanna-Cigarren,

Niederlage des Hauses G. Krebs in Frankfurt a. M.

St. Petersburger Cigaretten.

Türkische & Französische Tabake.

Natürliche & künstliche

Mineral-Wasser.

Chocoladen, Chines. & Russ. Thee.

Engl. Biscuits, Engl. Biere.

234 Conservirte Früchte.

Waschtöpfe 121

in verzinnem Eisenblech in jeder Grösse
empfiehlt M. Rossi, Metzgergasse 2.

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie
einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu
vermieten, auf Wunsch Pension. 501

fasst wird. Wenn geschlossen, sieht die Sicherheitstasche, welche an Herren-, sowie an Damenkleidern anbringbar ist, ganz wie eine gewöhnliche aus.

Torpedo-Ballon nennt sich ein neuerfundenes Kriegswerkzeug, womit jetzt in Amerika Versuche gemacht werden und welches dazu bestimmt ist, Torpedos derart in die Lüfte emporzutragen, dass sie gerade über einer feindlichen Armee oder Stadt sich vermittelst einer automatischen Vorrichtung vom Ballon lösen, sich entzünden und explodirend in den Reihen des Feindes Tod und Verderben bereiten.

Zur Maulkorbfrage. Von einem traurigen Geschick ist Ende vergangener Woche ein in Schönholz bei Berlin wohnhafter junger Mann betroffen worden. Derselbe pflegte allabendlich nach vollendetem Tagewerke den Bahnkörper entlang von der Coloniestrasse aus nach Schönholz zu gehen. Seit einiger Zeit waren nun in Reinickendorf und Umgegend vielfach Gänse und Enten gestohlen worden, und die Bewohner hatten gegen Abend stets ihre häufig sehr bissigen Hunde von der Kette losgelassen. Die Zäune, welche die dortigen Gehöfte umgeben, sind so primitiver Natur und so niedrig, dass sehr leicht ein grosser Hund dieselben überspringen kann. Dies geschah auch in der That von zwei Doggen etwa gegen sieben Uhr Abends an einem Tage der vergangenen Woche, als der junge B. aus Schönholz sich nach Hause begeben wollte. Die Bestien übersprangen den Zaun und fielen den unglücklichen Mann an, der nicht einmal mit einem Stock bewaffnet war. Gegen die furchtbaren Gebisse der Hunde konnte er sich nicht vertheidigen. Auf seinen Hilferuf kamen endlich Leute herbei; die wüthenden Thiere wurden von ihrem herbeigeeilten Herrn zurückgerufen. Drei Männer brachten den Verwundeten nach seiner Wohnung, und ein Arzt aus Nieder-Schönhausen legte den ersten Verband an. Der Unglückliche hat drei- und vierzig Bisswunden erhalten, und sein Zustand wird als lebensgefährlich bezeichnet.

Prämie für Mädchenschulen. Der „Oberrh. Cour.“ enthält das folgende „Eingesandt“: „Ein sechs Jahre altes Mädchen erhielt in der ersten Classe, Abtheilung A. des ehemaligen Lehrinstitutes St. Ursula als sogenannte Belohnung ein Bildchen, welches einen erhängten Menschen darstellt und unten den Vers trägt:

Hirsch, der ist total verrückt,
Weil ihn das Geheimniss drückt.
Kunibald in schwerer Stund'
Frass die theure Adelgund;
Bitt're Reue packt ihn d'rauf,
Hing an ihrem Zopf sich auf.“

Gewiss sehr passend als Belohnung!